

BERGBAUTRADITIONSVEREIN: EXKURSION ZUM ERLEBNISBERGWERK „GLÜCK AUF“ NACH SONDRERSHAUSEN

24 Bergkameraden und Gäste der Regionalgruppe Chemnitz starteten am 18. September 2013 gegen 6:40 Uhr zur Exkursion in die älteste noch in Betrieb befindliche Kaligrube der Welt, dem Erlebnisbergwerk Sondershausen. Da wir auf der Autobahn zügig ohne Stau vorankamen, waren wir bereits gegen 9:30 Uhr vor Ort.

Vorbei an der Statue der „Heiligen Barbara“ betraten wir das Betriebsgelände. Es erfolgte eine kurze Einweisung und die Selbstretterbelehrung durch unseren betrieblichen Begleiter. Nachdem jeder Kittel und Helm empfangen hatte, ging es zügig zum Maschinenhaus zur Besichtigung der Dampffördermaschine. Uns wurden die technischen Daten und die Geschichte erläutert.

Nebenbei erfuhren wir auch einiges über die turbulente Wendezeit 1989 bis 1991 in diesem Bergwerk.

Anschließend liefen wir zum bereitstehenden Fördergutträger

und mit 4 m/s fuhren wir ein. Nach drei Minuten Seilfahrt kamen wir am Füllort in 680 m Tiefe an. Es warteten bereits zwei Spezial-Lkw auf uns. Wir nahmen Platz und die untertägige Befahrungstour begann. Nach etwa zehnmütiger Fahrt war der erste Besichtigungspunkt erreicht.

Hier wurde uns die geologische Geschichte der 230 Millionen Jahre alten Lagerstätte eindrucksvoll anhand der sichtbaren Ablageungsschichten erläutert.

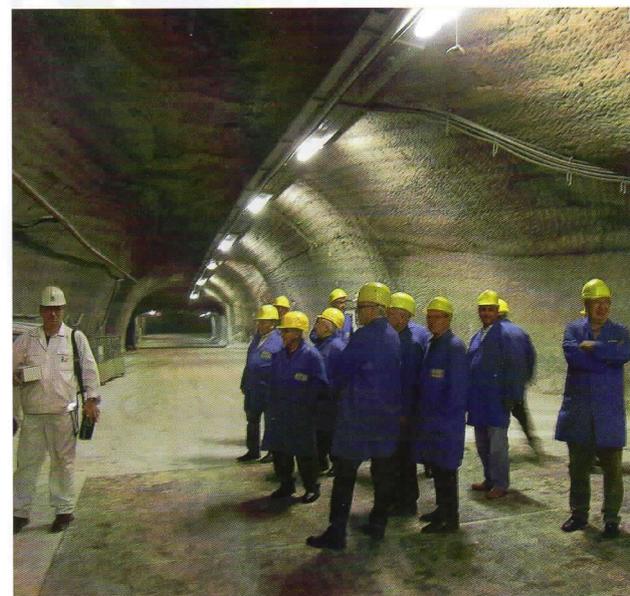
Nach kurzer Fahrt der nächste Besichtigungsort: eine Ausstellung zum Missbrauch der Grube im 2. Weltkrieg. Wir konnten uns über die Nutzung des Bergwerks zur Rüstungsproduktion und zur Einlagerung von Kunstwerken sowie von Gold- und Devisenbeständen informieren.

Als nächster Punkt wurde ein mit Magnesiumchloridlauge gefüllter 1,5-2 m tiefer See angefahren. Eine beschauliche Kahnfahrt in original Spreewaldkähnen

auf dem beleuchteten See war sehr eindrucksvoll.

Am nächsten Haltepunkt konnte Bergwerkstechnik besichtigt werden.

Der Konzertsaal erwies sich als echter Höhepunkt. Er misst 17 x 27 m. Die Höhe in Saalmitte beträgt 17 m, 300 Besucher finden



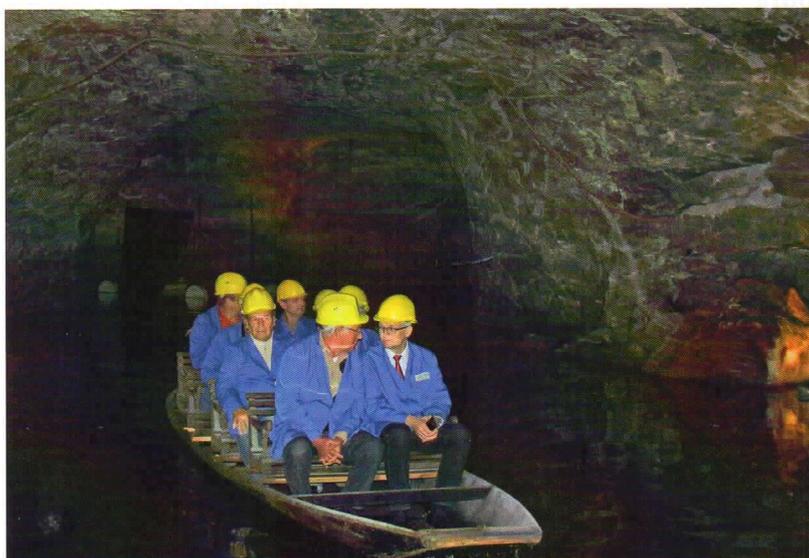
Eindrucksvoll für die Bergkameraden der Chemnitzer Ortsgruppe: die Dimensionen des Grubenbaus

hier Platz. Von der hervorragenden Akustik haben wir uns selbst überzeugt, indem wir das Steigerlied anstimmten.

Zum Schluss wurden wir in den Festsaal geführt und erhielten zur Erinnerung an unseren Besuch einen kleinen Zinnbecher und ein Fläschchen Harzer Grubenlicht.

Eine erlebnisreiche und eindrucksvolle Befahrung war zu Ende.

*Manfred Morawe,
Bergbautraditionsverein*



Bootsfahrt unter Tage auf dem See aus Magnesiumchloridlauge